

GRÜNES BÜNDNIS
 Neustadtstrasse 34
 Postfach 31
 6000 Luzern 4

RundBrief
 2/2004

Zeitschrift
 für Mitglieder
 und Interessierte



Gemeindewahlen vom 28. März 2004

Grüner Pfeffer

Schwerpunkt	3	Kanton	22
Wie denken die grünen RichterInnen? Ein Gespräch.		Die Jungen Grünen engagierten sich gegen den Avanti-Bschiss!	
Gemeindewahlen	6	Landschaft	25
Wir stellen alle grünen Kandidatinnen und Kandidaten vor.		Die Wiedervereinigung von Willisau-Stadt und -Land ist beschlossen.	



Editorial

Für eine nachhaltige Entwicklung!

Michael Töngi, RundBrief-Redaktion, Kriens

Der 8. Februar 2004 hat ein wuchtiges Abstimmungsergebnis gebracht: Eine grosse Mehrheit hat sowohl den völlig überraschten Avanti-Gegenvorschlag wie das ungerichte Mietrecht verworfen.

Das zeigte klar: Die Leute wollen keine unsoziale Schweiz und sie halten nichts von einer zweiten Gotthardröhre und einem Ausbau des Autobahnnetzes. Bei der ersten Feuertaufe hat der nach rechts gerutschte Altherren-Bundesrat schon seine erste Niederlage eingefangen. Immerhin: Auch die Bäume der SVP wachsen nicht in den Himmel.



Die Abstimmungsergebnisse motivieren uns, weiterhin gegen den Rechtsrutsch zu kämpfen und mit Initiativen und Referenden für eine sozial gerechte und ökologische Schweiz einzustehen. Dazu brauchen wir eure Mitarbeit in unseren Vorständen, Kommissionen und Arbeitsgruppen. Und wir brauchen eure Unterschriften, regelmässig!

Eine weitere Gelegenheit, den Rechtsrutsch zu korrigieren, bietet sich bei den Gemeindewahlen am 28. März 2004. Die Grünen treten in Luzern, Emmen, Kriens und Horw mit starken Listen für die Parlamente und mit guten Leuten für die Exekutiven an. Und ihr Erfolg ist enorm wichtig für die Region Luzern: Die Grünen treten am klarsten gegen den Sozialabbau an, fördern am konsequentesten den öV und setzen ohne Wenn und Aber auf Integration. Die Grünen sind Garanten einer nachhaltigen Entwicklung – auf jedem Politikfeld. Damit die Grünen ihre wichtige Rolle noch stärker übernehmen können, müssen sie am 28. März die Wahlen gewinnen. Die Chancen dazu stehen gut, die Grünen legen fast überall zu. Doch dazu braucht's noch viel Einsatz: Sei es durch aktive Mitarbeit im Wahlkampf oder durch finanzielle Unterstützung.

Ich danke allen ganz herzlich, die diese Arbeit leisten, und selbstverständlich auch allen, die diese Arbeit durch die Wahl einer grünen Liste honorieren.

28. März 2004, Wahlsonntag

Das GB will seine Position in der Stadt und Agglomeration Luzern stärken. Wir wollen zulegen in den Parlamenten, die Sitze von Ruedi Meier und Oskar Mathis halten, in Kriens mit Cyrill Wiget in den Gemeinderat einziehen und in Emmen mit dem gemeinsamen SP-Kandidaten Hanspeter Herger den linken Sitz im Gemeinderat zurückerobern. Um dies zu erreichen, brauchen wir eure Stimmen und viele unveränderte Listen 12 (GB) und 17 (Junge Grüne) in den Urnen.



Mehr Luft
für Ihre Anliegen.

Xundheit
versichert

Öffentliche Gesundheitskasse Schweiz, Pilatusstrasse 28, 6002 Luzern, Telefon 041 227 77 77, www.xundheit.ch

Amtsgerichtswahlen Luzern-Land und -Stadt

Grüne RichterInnen wieder gewählt

Maria Portmann-Huwiler, RundBrief-Redaktion

Die bisherigen grünen RichterInnen an den Amtsgerichten Luzern-Land und Luzern-Stadt wurden in stiller Wahl für die neue Amtsperiode 2004–2008 bestätigt. In einem Gespräch mit Maria Portmann-Huwiler sagen sie, was am Amtsgericht verhandelt wird, wieso die RichterInnen von Parteien portiert werden und wieso es richtig ist, dass das GB mehr Frauen als Männer als Richterpersonen stellt.

Was ist das Amtsgericht, was richtet es?

Das Amtsgericht ist die erste Instanz, an der ein Verfahren behandelt wird. Es ist vor allem zuständig für private Streitigkeiten in Fragen des Familien-, Erb-, Nachbars-, Miet-, Vertrags-, Arbeits- und Haftpflichtrechts sowie in Fragen des Strafrechts und des Schuldbetreibungs- und Konkursrechts. Die Amtsgerichte von Luzern-Land und Luzern-Stadt haben je drei Abteilungen, auf welche die oben genannten Rechtsgebiete aufgeteilt sind. Entscheide bzw. Urteile des Amtsgerichtes können an die zweite Instanz (Obergericht) und teilweise danach an die dritte Instanz (Bundesgericht) weitergezogen werden. Im

Unterschied zu den oberen Instanzen obliegt es dem Amtsgericht, die Sammlung der Sachverhalts- und Beweiselemente vorzunehmen.

Was macht eine Amtsrichterin, ein Amtsrichter?

Jede Richterin, jeder Richter hat ihre/seine eigenen Fälle, welche sie/er in eigener Regie bearbeitet. Das heisst, die AmtsrichterInnen führen das Beweisverfahren durch (Zeugenbefragungen, Gutachten usw.), sammeln den Prozessstoff, führen Vergleichsgespräche und Verhandlungen und schreiben Urteile. Dass die RichterInnen hier unmittelbar an der «Front» sind, macht die erstinstanzliche Arbeit so spannend, lebhaft und abwechslungsreich.

Verfahren mit einem Streitwert bis Fr. 8'000.– können die RichterInnen allein abschliessen. Bei so genannten Abteilungs-fällen müssen am Schluss drei Richterpersonen mitwirken. Das heisst, die zuständige RichterIn muss den Urteilsentwurf einer Mitrichterin/einem Mitrichter sowie der Präsidentin/dem Präsidenten zur Mitbeurteilung vorlegen. In Strafsachen haben stets drei Richterpersonen zu ur-



Vivian Fankhauser-Feitknecht, Lic. iur., Vollamt Amtsgericht Luzern-Land, Abteilung I, seit 1997



Andrea Rüede Schaufelberger, Lic. iur., Hauptamt Amtsgericht Luzern-Stadt, Abteilung II, seit 1993

teilen, wobei auch die Verhandlung in Dreierbesetzung durchzuführen ist.

Wann kommt der Ersatzrichter, die Ersatzrichterin zum Einsatz?

Das ist je nach Amtsgericht verschieden. In Luzern-Stadt kommen die ErsatzrichterInnen grundsätzlich in allen Rechtsgebieten zum Einsatz, die in die Zuständigkeit des Amtsgerichts fallen. Das kann bedeuten, dass sie an Gerichtsverhandlungen teilnehmen oder Zeugenbefragungen durchführen. Sie behandeln auch Fälle, wie sie die ordentlichen RichterInnen erledigen. Am Amtsgericht Luzern-Land erhalten die juristisch ausgebildeten ErsatzrichterInnen ebenfalls Einzelfälle zugewiesen, die sie wie eine ordentliche Richterperson zu erledigen haben. Zudem wird der eine Ersatzrichter in jedem Straffall betreffend Strassenverkehrsrecht eingesetzt. Er führt Zeugenbefragungen durch, die von andern (meist ausländischen) Gerichten verlangt werden, wenn der Zeuge oder die Zeugin im Amt Luzern, nicht aber in der Stadt wohnt.

Muss man JuristIn sein, um RichterIn zu werden?

Das Luzerner Gesetz schreibt nicht vor, dass die Richterperson eine juristische Ausbildung haben muss. In der Praxis ist es aber so, dass die Parteien seit einiger Zeit bestrebt sind, JuristInnen für diese Ämter vorzuschlagen. Bei der heutigen Aufgabenverteilung an den Amtsgerichten können juristisch nicht ausgebildete Personen kaum genügende Arbeit leisten noch die übernommene Verantwortung hinreichend wahrnehmen. Fälle, bei welchen

keine gütliche Einigung gefunden wird, können Nicht-JuristInnen kaum selbstständig abschliessen.

Wieso sind die RichterInnen parteigefärbt?

Das Kollegium der Richterpersonen soll durchmischt sein und das Volk repräsentieren. Daraus entstand der Gedanke, die Richterstellen entsprechend der Parteienstärke zu vergeben. Dies heisst heute konkret, dass – gestützt auf die erzielten Grossratsmandate in einem Wahlkreis – errechnet wird, welcher Partei im Gerichtsbezirk wie viele Richterstellen (und Amtsstatthalterstellen) zustehen. Richterpersonen sind in dem Sinne «parteigefärbt», sie lassen sich wohl nur für eine Partei aufstellen, deren Ideen sie weit gehend mittragen. «Gefärbt» sind RichterInnen vor allem auf Grund ihres Hintergrunds, ihrer Vorstellungen vom Leben, ihrer Lebenserfahrungen und somit auch ihrer politischen Meinung.

Was machen GB-RichterInnen anders als bürgerliche?

In beruflicher Hinsicht machen alle das Gleiche. Die Richterpersonen müssen sich bei ihren Entscheiden vorweg und unabhängig von einer Parteizugehörigkeit an das Gesetz halten. Die Prozesse werden nach den Regeln des Prozessrechts geführt, entschieden wird auf Grund des Gesetzes. Hier sind vorab die Einstellung zur Arbeit sowie menschliche und fachliche Qualitäten der RichterInnen ausschlaggebend.

In vielen Fällen ist für die Entscheidungsfindung ein Ermessensspielraum vorhanden. Hier spielen die persönliche Erfahrung, die Partei- und



Lilian Ghandchi Bachmann, Dr. iur., Hauptamt Amtsgericht Luzern-Stadt, Abteilung I, seit 2001



Paul von Moos, Lic. iur., Ersatzrichter Amtsgericht Luzern-Stadt, Abteilung II, seit 2000

Lebensfärbung der entscheidenden Person wesentlich mit. Soll beispielsweise das Ermessen eher zu Gunsten der vermietenden oder der mietenden Partei oder zu Lasten des Arbeitgebenden oder -nehmenden ausgeschöpft werden?

Sind RichterInnen parteiisch oder müssen sie parteiisch sein?

RichterInnen dürfen nicht parteiisch sein, was ganz wichtig ist. Sie zeichnen sich durch ihre Unabhängigkeit und Unparteilichkeit aus, dies im Sinne der Wahrheits- und Gerechtigkeitsfindung. Eine möglichst objektive Prozessführung und Beurteilung macht die richterliche Tätigkeit aus. Am Amtsgericht gibt es zudem kaum Fälle, in denen der vorhandene Ermessensspielraum der Richterpersonen mit Politcouleur ausgefüllt werden kann.

Weshalb braucht es Frauen an den Gerichten?

Es braucht Frauen an den Gerichten, weil die Richterpersonen das Volk repräsentieren sollen und dieses zu mehr als der Hälfte aus Frauen besteht. Zudem bringen Frauen und Männer andere, für Entscheidungen wichtige Erfahrungshintergründe mit sich. Es braucht Frauen, weil Frauen einfach anders sind und dementsprechend andere Inputs, Ideen und Lösungsansätze vertreten. Gerade bei der richterlichen Tätigkeit bringen Frauen wertvolle Eigenschaften mit. So kommen ihnen ihre lösungsorientierten, kommunikativen und vermittelnden Stärken sehr zugute. Als RichterIn muss man/frau oft gut zuhören und Verständnis für die gegensätzlichen Standpunkte entgegenbringen können. Kombiniert mit Fachwissen ist die Frau für die Richtertätigkeit mehr als geeignet.

Die GB-Richterpersonen sind vorwiegend weiblich. Ist das gut?

In erster Linie wichtig ist, dass das GB fachlich und persönlich kompetente RichterInnen

stellt. Dass das GB vor allem weibliche Richterpersonen stellt, ist gut, weil sich das GB durch seine starke Frauenförderung in allen Bereichen und Sparten auszeichnet und von den anderen Parteien deutlich unterscheidet. Die Richtertätigkeit ist in den Vorstellungen der Gesellschaft sehr männlich geprägt. Dieses Bild muss sich schnellstmöglich ändern (so ist nach wie vor in den Gesetzestexten vorwiegend die Rede vom Richter!). Dass das GB so viele Richterinnen stellt, trägt dazu bei, in der Gesellschaft das Berufsbild der RichterIn zu ändern und zu emanzipieren. Nicht glücklich ist die Situation am Amtsgericht Luzern-Stadt, an dem alle fünf Teilzeitstellen von Frauen und die fünf 100-Prozent-Pensen von Männern ausgeübt werden.

Wir vom GB gratulieren, Vivian Fankhauser-Feitknecht, Andrea Rüede Schaufelberger, Lilian Ghandchi Bachmann und Paul von Moos herzlich zur Wiederwahl. Dass die Wahl nicht an der Urne, sondern «still» erfolgte, zeigt, dass ihr an den Gerichten sehr gute Arbeit leistet. Dafür danken wir euch herzlich. Wir wünschen weiterhin viel Freude an eurer Gerichtsarbeit und danken für das Gespräch.

Weitere Richterpersonen des Grünen Bündnisses

Wiprächtiger Roland, Richter am Verwaltungsgericht, seit 1997

Pfister Alfred, Fachrichter am Verwaltungsgericht, seit 1989

Wolfsberg Minnetian Eva, Richterin am Obergericht, seit 1996

Heimgartner Edith, Ersatzrichterin am Obergericht, seit 1990

Habermacher Sepp, Vizepräsident kantonale Schätzungskommission (richterliche Behörde in Enteignungsfällen), seit 1991

Diese RichterInnen werden vom Grossen Rat gewählt.



Feinschliff
für

Texte

Ich bringe Ihre schriftlichen Arbeiten
in Form

Nina Ceresa

Eidg. dipl. Korrektorin

Fon 062 756 49 68

Fax 062 756 55 12

nina.ceresa@bluewin.ch

Horw · St. Niklausen

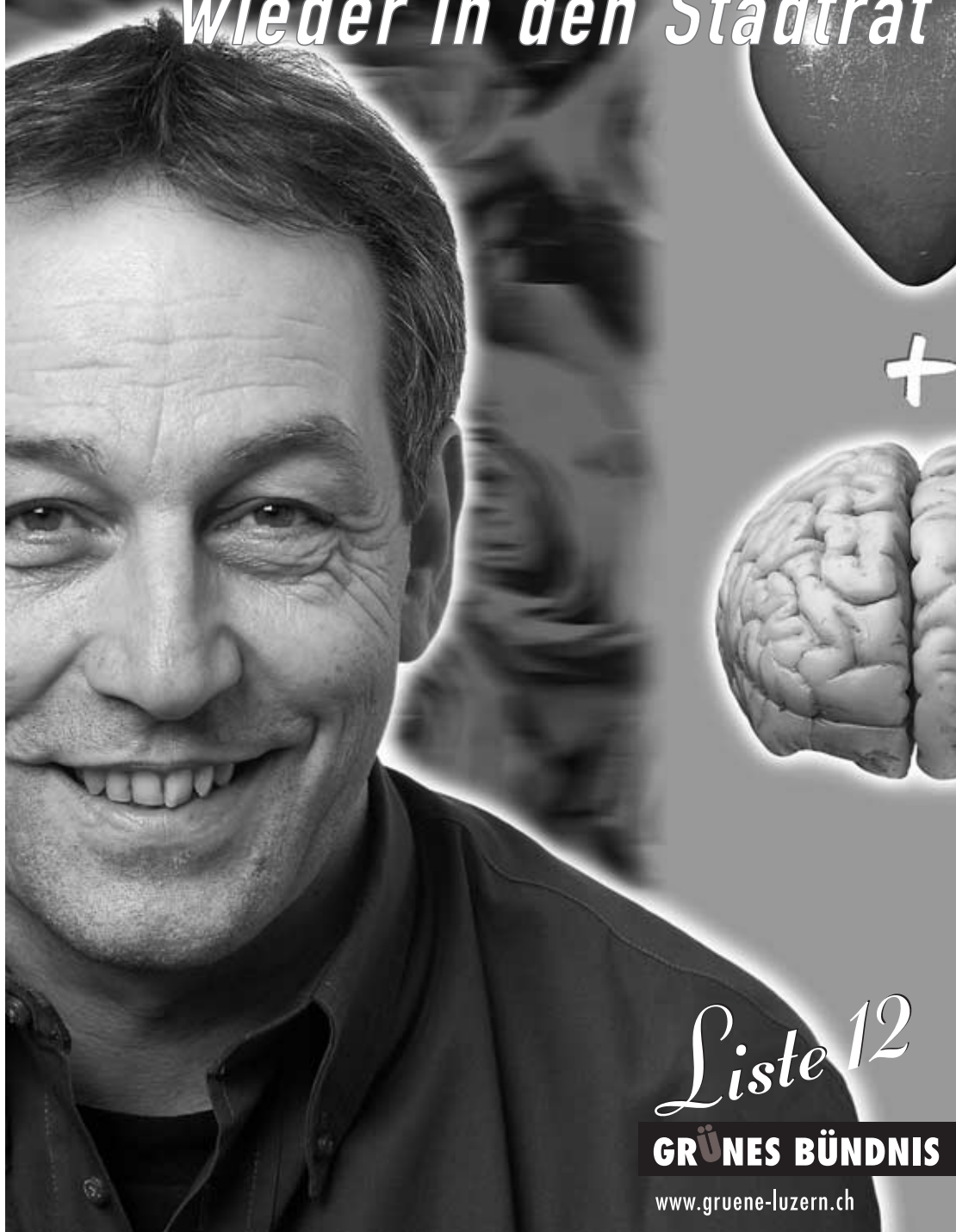
Bio-Fleisch: Von Natur aus besser.

Verkauf ab Hof jeden Samstag von 8-13 Uhr

Ueli & Hof

Bio-Hof Mättwil · 6005 St. Niklausen · Tel. 041 342 05 46

Ruedi Meier wieder in den Stadtrat



Liste 12

GRÜNES BÜNDNIS

www.gruene-luzern.ch

Liebe Luzernerinnen, liebe Luzerner

Seit Sommer 2000 bin ich Sozialdirektor der Stadt Luzern. Vier bewegte Jahre. Zuerst einmal musste die Fusion der Einwohner- und Bürgergemeinde umgesetzt werden. Ein trauriges Ereignis, das mich und meine Mitarbeitenden sehr belastete, war die Tötung von neun demenzkranken Frauen im Betagtenzentrum Eichhof durch einen Pfleger.

Aber in der Sozialpolitik der Stadt gibt es noch viel zu tun:

- Eröffnung des Sozialzentrums im Haus Rex am Pilatusplatz
- Modernisierung der Pflege- und Altersheime
- Verstärkte Integration von ausgereiften Personen durch Beschäftigungsprogramme

– Bessere Unterstützung der Familien durch familienexterne Betreuung sowie höhere Steuerabzüge und bessere Kinder- und Ausbildungszulagen

– Stabile Finanzierung von Spitex sowie Langzeit- und Betagtenpflege
Als Präsident der Städteinitiative Sozialpolitik wehre ich mich gegen jene Politik, die immer mehr Lasten auf die Städte abschiebt und so die sozial Schwachen trifft. Meine Vision ist eine Stadt Luzern, die auf die Lebens- und Wohnqualität setzt, für die Wirtschaft gute Rahmenbedingungen bereitstellt und mit einer vielfältigen Sozial- und Kulturpolitik den Zusammenhalt und Ausgleich in der Bevölkerung fördert.

Mit freundlichen Grüßen

Ruedi Meier Stadtrat | Sozialdirektor der Stadt Luzern

Aaatha Fausch

bisher



Supervisorin, Dozentin an der Hochschule für Soziale Arbeit HSA | Im Grossstadtrat seit 2000, Sozialkommission | Mutter zweier erwachsener Kinder | Mitglied VPOD, Tagesschulverein, Verein zum Schutz misshandelter Frauen

« Die Stadt muss ihren Beitrag leisten, damit Väter und Mütter Berufs- und Familienarbeit teilen können.»

Philipp Federer

bisher



Lehrer und Theologe | Im Grossstadtrat seit 2003, Verkehrskommission | Mitglied VCS, LMV; VPOD, concordia BTV

« Mit mir wird der Südzubringer, heute genannt Strassenspanne, nicht gebaut! »

Cony Grinenfelder

bisher



Dipl. Architektin FH | Im Grossstadtrat seit 1996, Fraktionspräsidentin GB, Baukommission, Spezialkommission KKL | Mutter zweier Vor- und Schulkinder | Mitglied GBI, Heimatschutz, LMV, VCS, Pro Natura

« Als Mutter zweier Kleinkinder und Architektin prüfe ich politische Geschäfte auf die Lebens-Freundlichkeit hin.»

Katharina Hubacher

bisher



Sozialarbeiterin HFS, Stellenleiterin SoBZ Sursee | Im Grossstadtrat seit 2002, Baukommission | Mitglied Schweiz. Berufsverband soz. Arbeit SBS

« Ich setze mich ein für eine Stadt, in der wir alle gerne wohnen und arbeiten, und für eine Stadt, die von vielen Menschen gerne besucht wird.»

Rita Meyer-Facius

bisher



Hausfrau, Mitglied Seniorenrat | Im Grossstadtrat seit 2000, Sozialkommission | Mutter von 4 Kindern, 11 Enkelkinder | Mitglied IG Velo, VCS, Greenpeace, VPOD-Frauenstreik, Patientenstelle, Filmclub

« Alle Generationen müssen sich gemeinsam für eine solidarischere und gleichberechtigte Gesellschaft einsetzen.»

Christa Stacker

bisher



Dipl. Ergotherapeutin | Im Grossstadtrat seit 2000, Geschäftsprüfungskommission | Mitglied IG Velo, WWF, VCS, DFI, Verein Jobdach

« Bildung ist Startkapital für das Leben. Tagesschulen, zeitgemässe Schulhäuser und Schulsozialarbeit sind wertvolle Investitionen.»

Hans Stutz

bisher



Journalist BR, Redaktor Klartext | Im Grossstadtrat seit 2000, Geschäftsprüfungskommission | Mitglied LMV, COMEDIA

« Bürgerliche Sparpolitik führt zum Auseinanderklaffen der Gesellschaft: Doch der gesellschaftliche Reichtum wurde kollektiv erarbeitet und soll daher allen zugute kommen.»

Liste 12

GRÜNES BÜNDNIS

Iris Hevdrich



Dipl. Supervisorin BSO | Gleichstellungskommission 1999–2003, Co-Präsidentin | GB Stadt 1995–2000
Zwei Kinder | Mitglied VPOD, LMV, VCS, DFI, Verein zum Schutz misshandelter Frauen, FIZ

« Wenn die Stadt soziale Gerechtigkeit lebt, MigrantInnen integriert und Familien stützt, wird sie lebendig und bunt.»

Othmar Odermatt



Theologe DBW | Mitglied Planungsgruppe IG Velo/VCS, VPOD, WWF

« Luzern muss eine Vorzeigestadt in Sachen Umverlagerung des Verkehrs auf Velo und öV werden und auch sozial Massstäbe setzen.»

Monika Senn Berner



Organisationsberaterin, Supervisorin | Mutter dreier Jugendlicher | Mitglied VPOD, VCS, IG feministische Theologinnen, Hausverein Zentralschweiz, Forum Neuland

« Öffentliche und private Institutionen in den Bereichen Bildung, Jugend, Familie, Arbeit, Gesundheit und Kultur können nur miteinander etwas bewegen.»

Hans-Peter Hun



Lic. Phil. I, Lehrer Kaufm. Berufsschule Luzern | Vorstandssprecher GB Stadt | Zwei Töchter | Mitglied VPOD, LLV, WWF, VCS, Hausverein Schweiz, Schule+Elternhaus, Quartierverein Wesemlin-Dreilinden

« Schule und Bildung schaffen Zukunft und Lebensqualität, und sie leisten Integration in den Quartieren.»

Priska Schärli



Behindertenbetreuerin | Mutter eines Kindes

« Ich messe die Stadt daran, wie sie Behinderte, Familien und Menschen in schwierigen sozialen Situationen schützt und trägt.»

Jürgen StremLOW



Fachhochschuldozent, Soziologe und Sozialarbeiter | Vater zweier Kinder | Mitglied VPOD, VCS, Vorstand Verband der Dozierenden der FHZ

« Ich will mein (berufliches) Engagement für eine wirkungsvolle und zukunftsgerichtete Sozial- und Familienpolitik ins Stadtparlament einbringen.»

Edith Lanfranconi



Sekundarlehrerin Phil. I, Heilpädagogin | Mitglied Aufsichtskommission Städt. Mittelschulen | Drei erwachsene Kinder | Mitglied VCS, WWF, Greenpeace, Helvetas

« Beruflich bin ich der Gesundheitsförderung verbunden. Auch die Politik muss zu einer umfassenden Gesundheit beitragen.»

Matthias Wvrsch



Behindertenbetreuer, Katechet | Mitglied Vorstand GB Stadt | Mitglied LMV, IG Velo, Pro Natura, Greenpeace

« Die Stadt braucht ein Gleichgewicht zwischen Ökologie, dem Erhalt des Lebensraumes, und Ökonomie, der wirtschaftlichen Grundlage seiner Bewohnerinnen und Bewohner.»

Cécile von Reding



Malpädagogin, Gruppenleiterin AWB Neuburg Sursee | Mutter dreier erwachsener Söhne | Mitglied VPOD-Frauenengruppe Luzern

« Die Stadt braucht attraktive Parks und Plätze wie etwa den Helvetiaplatz. Diese bedeuten Lebensqualität.»

Besuchen Sie unsere Homepage >>> www.gruene-luzern.ch

Urs Wiest



Sonderpädagoge | Mitglied GSoA, VCS, Velobude

« Meine Vision der Stadt: Viel Platz für Kinder, Alleinerziehende, Familien, Alte und Junge, Reiche und Arme, und weniger Platz für Autos. »

Franco Camnonesi



Heimleiter | Mitglied Amnesty International, Gesellschaft für bedrohte Völker, Greenpeace, Helvetas, Leprahilfe Emmaus Schweiz

« Sportvereine, die Jugendliche in ihrer Sportart ausbilden, leisten wertvolle 'Jugendarbeit' und verdienen städtische Unterstützung. »

Jurith Fankhauser



Dipl. Organisationsberaterin BSO, dipl. Pflegefachfrau

« Dienstleistungsberufe wie Betagten- und Behindertenbetreuung verdienen die gleiche Wertschätzung wie andere Berufe. Zeitgemässe Betreuung braucht demzufolge die entsprechenden finanziellen Mittel. »

Andrea Richter



Kaufm. Angestellte bei der HSA

« Ich will mich im Parlament für den weiteren Ausbau und die langfristige Sicherung von familienergänzender Betreuung engagieren. »

Beate Kleiss-Budry



Psychologiestudentin, Pflegehelferin | Zwei Töchter

« Ich setze mich ein für vielfältige Bildungsmöglichkeiten und eine gerechte Verteilung von Arbeit aller Art. »

Urs Koch



Maschinenkonstrukteur | Zwei Kinder

« Auf allen Ebenen ist es möglich, mit massvollem Einsatz von Ressourcen und Energie eine hohe Lebensqualität zu erreichen. »

Ursa Sjarist



Dipl. Psychologin IAP; Dipl. Heimleiterin HVS | Mitglied LesBiSchwule Konferenz Zentralschweiz; Lilaphon, VCS, Umverkehr, Alpeninitiative

« Mein Blickwinkel als Soziantätige, als Frau, als Bisexuelle sensibilisiert mich für Ausgrenzungen und Diskriminierungen und lässt mich meine Energie für Minderheiten ohne Lobby einsetzen. »

Christian Hochstrasser



Wirtschaftsstudent, Matrose SGV | Mitglied IG Velo, Umverkehr, Pfadi

« Die Attraktivität der Stadt Luzern hängt nicht einfach vom Steuerfuss ab. »

Liste 12

GRÜNES BÜNDNIS



18 | Maturand > **Jonas Aebi**
 «Grau sind unsere Räte, grau wird der Schnee auf unseren Strassen, sogar schwarz muss man für die Alternativkultur sehen. Bringt endlich mehr junges Grün in unsere Stadt!»



Katharina Meile > 19 | Werkstudentin
 «Die junge Generation braucht dringendst mehr Stimmen im Parlament. Denn schliesslich geht es um unsere Zukunft, und die will ich aktiv mitgestalten.»

21 | Germanistikstudentin | Mitglied Greenpeace > **Flurina Egli**

«In Luzern sollen nicht nur Menschen verschiedener Kulturen Raum zum Leben haben, sondern auch andere Lebewesen ihre Nischen finden. Naturnahe Gestaltung unserer Stadt schafft neuen Lebensraum für eine vielseitige Flora und Fauna!»



Andreas Schönbächler > 25 | Geographiestudent | Mitglied Greenpeace | VCS
 «Das überholte Betonenken muss der Einsicht weichen, dass die autogerechte Stadt lebensfeindlich ist! Die Gestaltung des öffentlichen Raumes soll sich wieder an den Bedürfnissen des unmotorisierten Menschen orientieren.»

18 | Gymnasiast | Mitglied Greenpeace | VCS > **Severin Bischof**

«Ich setze mich für eine tolerante Stadt Luzern ein, in der wir uns nicht nur innerhalb der eigenen Gesellschaft, sondern auch gegenüber Randgruppen und Minderheiten solidarisch verhalten.»



Korintha Bärtsch > 19 | ETH-Studentin (Umweltingenieurwiss.) | Mitglied Pfadi
 Jugendparlament | Initiativkomitee Sonntag fürs Auto
 «Unsere Stadt soll attraktiv und lebenswert bleiben, darum setze ich mich für die konsequente Förderung des öV und Langsamverkehrs ein.»



22 | Kaufm. Angestellter | Zivildienstleistender | Mitglied Greenpeace > **Jonas Ott**

«Ich will mich für eine autofreie, velofahrende, busbenützende, kleinkulturfördernde und weltoffene Stadt Luzern einsetzen.»



Nina Langensand > 21 | Studentin Hochschule für Musik und Theater

«Nicht bloss an morgen Abend oder übermorgen Morgen denken, sondern ein Fundament für die Zukunft schaffen mit ökologisch nachhaltiger Politik, sozialer Integration und Förderung von Kunst, Kultur und Bildung.»



20 | Physikstudentin > **Martina Schönbächler**

«Nicht nur Altstadtkulisse, KKL und Luxus-Appartements machen eine lebendige Stadt aus. Ein vielseitiges Kulturangebot, Lebensraum für alle Bevölkerungsschichten und menschenfreundliche Strassen und Plätze gehören auch dazu.»



Olivier Dolder > 18 | Maturand | Mitglied Jugendparlament |
Initiativkomitee Sonntag fürs Auto

«Bildung ist unsere einzige Ressource, und diese darf nicht Sparmassnahmen zum Opfer fallen. Denn wer in die Bildung investiert, investiert in die Zukunft!»



19 | KV-Lehrling | Mitglied Jungwacht > **Micha Vollmeier**

«Luzerns kulturelle Vielfalt ist gefährdet. Auch die Alternativ-Kultur braucht ideelle und finanzielle Unterstützung.»



Zora Schelbert > 18 | Gymnasiastin | Mitglied Blauring

«Es ist mein Bedürfnis, gemeinsam die wichtigsten Bereiche des öffentlichen Lebens zu gestalten: Für die Zukunft eine lebenswerte Welt für alle.»

Liste 17

JUNGE GRÜNE

Sozial, umweltbewusst, aufgeschlossen

Die grüne Antwort

Hans-Peter Hug, Sprecher städtischer Vorstand, Luzern

SVP und CHance21 wollen in den Stadtrat. Das GB der Stadt Luzern hat durch seine bisherige politische Arbeit gezeigt, dass es zum rückwärts orientierten Block die Alternative einer fortschrittlichen und erfolgreichen Gemeindepolitik gibt.

Sozial kompetent hat sich Ruedi Meier für viele wichtige Anliegen eingesetzt und dafür grosses Lob erhalten: erneuerte Betagtenzentren, verbessertes Krippenwesen, koordinierte Sozialangebote, das kurz vor der Eröffnung stehende Sozialzentrum Rex sowie wertvolle Grundlagenarbeit in der Sozial- und Gesundheitspolitik. Die Sozialpolitik der SVP beschränkte sich in den letzten vier Jahren auf das ewig gleiche Lied der Steuersenkungen, sprich Bildungs-, Kultur- und Sozialabbau, und den Kampf gegen moderne Projekte wie etwa die Tagesschule. Oft war diese Verhinderungspolitik von schrillen Tönen begleitet, die sich etwa auch gegen Strassenmusiker richteten.

In ökologischen Fragen hat das GB ebenfalls seine Kompetenz bewiesen (vgl. die

verschiedenen, im RundBrief wiederholt vorgestellten Vorstösse im Grossen Stadtrat), während SVP-Politiker vor allem das Neinsagen beherrschen. So versuchten und versuchen sie z. B. mit allen Mitteln, die Verlängerung der Buslinie 7 zu verhindern. Bei der CHance21 ist die Umweltfrage nicht über programmatisch-abstrakte Erklärungen und bereits von anderen deponierte Anliegen hinaus entwickelt. Die blockfreie Bewegung hat bisher keine neuen konkreten Ideen, etwa zur Mobilitätsfrage in der Agglomeration, vorgestellt, während grüne Vorstösse differenziert und kompetent den Ausbau des öffentlichen Verkehrs (S-Bahn mit Krienser Ast), Reduktionsstrategien sowie solide Finanzierungsgrundlagen forderten.

Gefährlich nahe kommt die CHance21 der SVP beim Angriff auf den Kulturfrieden, hat sie doch – wie die SVP – beim Referendum gegen die Boa-Vorlage sowie beim KKL-Kredit vor allem eines gezeigt: Sie kann Nein sagen und poltern. Dazu kommt mangelndes Gefühl für Verfilzung: Seltsam ist es schon, wenn jemand, der leichtfertig von «Regierungsfilz» spricht, seine berufliche Tätigkeit als Anwalt von Boa-AnwohnerInnen mit politischem Kalkül verbindet. Aber es passt zum Bild, welches die CHance21 bietet. Wenn jemand gegen den Uni-Würfel ist, muss er die Blockfreien wählen. So einfach ist das! Zu konsensorientierten, differenzierten Lösungen, wie sie das GB in Kulturfragen mitentwickelt und mitgetragen hat, reicht es offenbar nicht.

Auch bei der Integrationsfrage und beim Halten der nationalkonservativen Igelstellung sind sich SVP und CHance21 einig. Wieder sind es die Grünen, die in der städtischen Einbürgerungskommission (unter grüner Führung) kompetente, aufgeschlossene und zukunftsorientierte Integrationsarbeit leisten. Die bisherige Politik der Grünen in der Stadt war eine Politik mit Herz und Verstand, eine Politik für nachhaltige Lösungen ohne fundamentalistische Scheuklappen, eine Politik auch, die nicht einfach für alles und jedes ein Schwarz-Weiss-Schema parat hat. Politische Alltagsarbeit ist, obwohl aufwändig und intensiv, eher unspektakulär. Das Poltern überlassen die Grünen gerne anderen.



stattkino

ab 26. Feb.	SKINHEAD ATTITUDE	Daniel Schweizer
ab 12. März	FRAUENLEBEN IM FILM	
ab 12. März	BROKEN WINGS	Nir Bergmann
ab 25. März	LE TEMPS DU LOUP	Michael Haneke
ab 8. April	NI OLVIDO, NI PERDÓN	Richard Dindo
ab 8. April	UZAK	Nuri Bilge Ceylan

Stattkino Detaillierte Angaben entnehmen
im Panorama Sie bitte der Tagespresse oder dem
Luzern Monatsprogramm www.stattkino.ch

Wir bauen um!

Einwohnerrats-
und Gemeinderatswahlen
vom 28. März 04

Wahlen Horw



Oskar Mathis

Horwer Sozialvorsteher:

« Auf
Lebens-
qualität
bauen »

engagiert, konstruktiv und kompetent
zielorientiert und zukunftsgerichtet

anerkannter Vertreter der 3. Kraft

**Lebensqualität für alle –
deshalb Liste 20 und
Oskar Mathis wieder
als Sozialvorsteher und
Gemeinderat**

L20

Liste 20

www.L20.ch

Oskar Mathis-Blum (bisher), 48 Jahre, L20, Sozialvorsteher, verheiratet, 7-jährige Zwillingssöhne, seit 21 Jahren in Horw wohnhaft. Sein jahrelanges Engagement für das Horwer Gemeinwesen wurde am 18. Mai 03 mit der Wahl zum Sozialvorsteher über die Parteigrenzen hinweg anerkannt. Oskar Mathis will sich weiterhin als sachverständiger und Brückenbauender Politiker für unsere Gemeinde engagieren und seine vielseitigen Qualifikationen für das spezielle Fachamt des Sozialvorstehers zur Verfügung stellen.

«Als Sozialvorsteher werde ich die aufgegebenen Projekte tatkräftig weiterführen und mit den vorhandenen Ressourcen Standortvorteile für unsere Gemeinde schaffen. Stichworte dazu: Erhöhung des Fachpersonals und Änderung der Finanzierung im Alters- und Pflegeheim, Umsetzen der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung, aktive Steuerung unseres Sozialwesens. Ich will die Zusammenlegung von Bürger- und Einwohnergemeinde abschliessen und dafür sorgen, dass danach soziale Anliegen weiterhin eine Stimme haben.

Einwohnerratskandidatinnen



40, kaufm. Sachbearbeiterin / Familienfrau

Beatrice Heeb-Wagner

Ich baue auf eine Gesellschaft, in der alle nicht nur gleiche Rechte, sondern auch tatsächlich gleiche Chancen haben.



40, Familienfrau / dipl. Pflegefachfrau

Gabriela Palmito

Horw ist im Umbau – die Lebensqualität im Aufbau. Ich baue mit!



27, Orthoptistin / Familienfrau

Karin Probst-Wirz

Grosse Dinge werden nicht innerhalb eines Jahres gebaut; für ein familien- und umweltfreundliches Horw, engagiere ich mich gerne auch weiterhin im Einwohnerrat.



44, techn. Mitarbeiterin

Brigitte Germann-Arnold

Natur und Umwelt brauchen eine Baubegleiterin!



22, Bauspengler

James Caluori

Die Dauerbaustelle „Politik“ braucht auch Nachwuchs!



37, dipl. Ernährungsberaterin, selbstständig

Esther Jost

Ich baue gerne an einer lebenswerten Gemeinde. Auf meiner Baustelle stehe ich für nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen und transparente Politik.

und -kandidaten der L20



43, Informatiker

Heiri Schwegler-Bächler

Wir sollten in unserem Leben nicht alles verbauen, was wir nachher bereuen und dazu Sorge tragen, was wir zum Leben wirklich benötigen.



38, dipl. Architekt HTL,
selbstständig

Jörg Stalder-Kronenberg

Auch die Horwer Wirtschaft kann umwelt- und sozialverträglich, also nachhaltig aufgebaut werden.



31, Maschinzeichner /
Konstrukteur

Markus Wahrenberger

Horw ist schön. Vor allem die vielen Wälder, Wiesen und der See, die ich nicht verbaut sehen möchte.



44, Dipl. Ing. ETH /
Hausmann

Konrad Durrer

Wichtige Bausteine für die Erhaltung der lokalen Lebensqualität sind sichere Fuss- und Velowege sowie ein attraktives Angebot des öffentlichen



28, Kindergartenlehr-
person

Sibylle Wüthrich

Auch Kinder und Jugendliche sollen an einer Gemeinde mit Lebensqualität mitbauen können. Dafür setzte ich mich ein.

Wählen Sie Liste 20.

Cyrill Wiget
in den Gemeinderat

Liste 12
GRÜNES BÜNDNIS

Liebe Krienserinnen, liebe Krienser

Unsere Gemeinde gefällt mir: die Natur des Sonnenberges, die Hänge des Pilatus, aber auch die guten Schulen, die grosszügige Badi, das spannende Museum. Zu all dem möchte ich Sorge tragen.

Mehr noch – ich möchte einiges verbessern: es braucht eine andere Verkehrspolitik, damit der Bus und das Velo nicht stecken bleiben, das Dorfzentrum soll so gestaltet werden, dass es lebendig ist und wir uns gerne darin aufhalten, wir brauchen eine gute Infrastruktur, damit sich junge und ältere Menschen, Vereine und ein vielfältiges Kulturleben entwickeln können.

Als Gründer und Leiter des Velocipeds, eines Bioladens und eines Cafés bringe ich die nötige Erfahrung mit, um im Gemeinderat mitzuhelfen, dass Kriens für uns alle noch attraktiver wird.

Herzlichen Dank für Ihre Stimme

Cyrill Wiget
Cyrill Wiget

Susanne Lanz



37, Psychiatrie- und Gesundheitsschwester, Einwohner-
rat, Baukommission, Finanz- und Geschäftskommission,
SBK, EvB, Greenpeace, AI, Telebus

« Frauen gehören in die Politik, damit
mit weiblicher Kommunikation und
Offenheit die anstehenden Probleme
angegangen werden. »

Cyrril Winet



41, Gewerbetreibender | Theologe, 1 Tochter, Einwoh-
nerrat, Präsident Verwaltungs- und Bildungskommission,
WWF, Pro Natura, Pro Pilatus, IG Velo, EvB, LMV, Green-
peace, Telebus, Pro Sonnenberg

« Als Kleinunternehmer habe ich gelernt,
dass sich soziale und ökologische In-
vestitionen lohnen. Das möchte ich auch
in der Politik umsetzen. »

Heinz Schwarz



52, Konservator | Restaurator, Einwohnerrat, Bürger-
rechtskommission, Kommission Teilrichtplan Zentrum

« Unser Lebensraum ist grossartig – es
gilt ihn zu entdecken und zu vermitteln,
damit viele von seinen Schönheiten und
Einzigartigkeit profitieren können. »

Barbara Schmid



30, Sozialpädagogin

« Die Schule wird immer anspruchsvoller
und muss entsprechend mehr leisten.
Im gleichen Zug werden Schulklas-
sen vergrössert. Da geht die Rechnung
nicht auf! »

Yolanda Mathys



43, Projektleiterin, WWF, Greenpeace, Grossrätin 1995–99

« Nur allzu oft ist die Stimme der Benach-
teiligten leise, ich will mich dafür ein-
setzen, dass sie gehört wird. »

Martin Frey



26, Umweltnaturwissenschaftler, Greenpeace, Pro Natura,
Fussballclub Littau

« Kriens wächst ständig – nicht immer
auf eine tolle Art. Wir müssen unseren
Siedlungsraum sorgfältiger planen. »

Bruno Bienz



46, Systemspezialist, 2 Kinder, Samariterlehrer, Vorstands-
mitglied Samariterverein Kriens, WWF, Greenpeace, VCS

« Auch ich schränke mich nicht gern ein,
doch Kriens soll auch für unsere Kinder
noch intakt sein. Deshalb setze ich mich
für eine gesunde Umwelt ein. »

Liste 12

GRÜNES BÜNDNIS



Claudia Zihlmann

44, Erwachsenenbildnerin | Familienfrau, 2 Töchter, Greenpeace, WWF; GB-Frauengruppe

« Die Herausforderungen unserer Zeit brauchen eine neue politische Kultur und auch neue Köpfe: Vor allem Frauenköpfe. »



Tomas Kobi

44, Berufsschullehrer im Gesundheitswesen NDS Prävention FH, Mitglied der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Luzern

« Gleichstellungsthemen zwischen Mann und Frau begegnen uns täglich – in sehr privaten und gleichzeitig sehr politischen Bereichen. Ich will sie aufgreifen. »



Patrick Schaller

43, Ing. HTL Lärmschutzfachmann, Greenpeace, VCS, Hausverein

« Ich werde mich für nachhaltiges Investieren in den Schutz des Krienser Naherholungsgebietes einsetzen, damit wir auch künftig in einem attraktiven Kriens leben können. »



Erich Tschimmerlin

43, El. Ing., UNK, Telebus, WWF, Alpen-Initiative, Pro Natura, Helvetas, Swisssaid, Medecins sans frontières, Umverkehr

« Wir brauchen keine neuen Energiequellen – wir müssen nur endlich die Verschwendung stoppen! »



Renine Stutz

55, Psychomotorik-Therapeutin, WWF, Greenpeace, VCS

« Wir müssen Sorge tragen zu unserer Umwelt. Erhalten wir die vielfältigen Lebensräume und schützen wir unsere Naherholungsgebiete vor Eingriffen, die sie zerstören. »



Tatiana Scherrer

36, kfm. Angestellte, WWF, SIUG, Stiftung für Konsumentenschutz, Frauenzentrale Luzern, Peace Brigades International, LMV, IG Velo, Frauenkirche Zentralschweiz, Ruderclub Seeclub, Kinderlobby Schweiz

« Die Region Luzern wird vom Verkehr erdrückt. Kriens muss mehr machen als heute, damit wir dieses Problem lösen können. »



Rosmarie Stäfer

54, dipl. Supervisorin BSO, 1 Tochter, versch. Berufsverbände, VCS, WWF, TVN-CH

« Im Zeitalter des schnellen Wandels braucht es ganzheitlich denkende Menschen und neue Impulse. Es braucht Frauen, die sich für ein attraktives Kriens für ALLE einsetzen. »



Mario Häfner

41, 1 Sohn, dipl. Sozialarbeiter, VCS, IG Velo, Jazzchor Vocal total

« Sparen auf Kosten der Bildung unserer Kinder ist dumm und sehr kurzfristig gedacht. Doch leider passiert genau das in Kriens. »

Besuchen Sie unsere Homepage >>> www.gruene-luzern.ch

Pia Zeder Thali



42, Juristin, 2 Kinder, VPOD, VCS, WWF, EvB, IG Velo

« Der tägliche Stau auf der Luzernerstrasse zeigt es: Die Zeit ist reif für mutige Entscheide zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs, auch wenn diese hohe Kosten verursachen. »

Pascal Hofer



18, Bootsbauerlehrling

« Wer die Möglichkeit hat, zu stimmen und zu wählen, soll dies auch mit Aufrichtigkeit tun. »

Claudia Leu



43, Mutter | Physiotherapeutin, 2 Kinder, Verband für Behindertensport, WWF, Greenpeace, Parapleikerstiftung, Verein PhysiotherapeutInnen, Vizepräsidentin der Schweiz, Alzheimervereinigung Luzern, Pro Senectute

« Auch Menschen mit einer Behinderung müssen eine Stimme in unserer Gesellschaft erhalten. »

Nino Froelicher



43, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, 2 Kinder, Pro Natura, VCS, SAC, EvB, SAH

« Kriens war Dorf, heute eine Stadt. Es braucht grüne Politik, um diesen Wandel sozial- und umweltpolitisch nachhaltig zu gestalten. »

Maria Arnold



42, Familienfrau | Physiotherapeutin, 3 Kinder, Luz. Solidaritätswanderung, FrauenKirche Zentralschweiz, Greenpeace

« Ausländische Frauen haben die schlechtesten Chancen, sich bei uns zu integrieren. Hier muss die Gemeinde aktiv werden. »

Claudio Merz



19, KV-Lehrling, WWF

« Wir brauchen für Tiere keine neue Moral. Wir müssen lediglich aufhören, Tiere willkürlich aus der Moral auszuschliessen. »

Gabi Schlenker



40, Fussreflexzonentherapeutin | kfm. Angestellte, Greenpeace

« Ohne Auto vom Schlund Harassen nach Hause schleppen? Ich wünsche mir nahe und ökologische Einkaufsmöglichkeiten in Kriens. »

Stefan Dähler



21, in Zwischenjahr, Jungwacht

« Wenn man die Schweiz schon zupflastert, sollten es wenigstens Velowege sein. »

Liste 12

GRÜNES BÜNDNIS

➔➔➔ Regula Erazo

48 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Erwachsenenbildnerin und Mediatorin *Hobbys* Tierhaltung, Tanzen, Schwimmen, Freundschaften pflegen, sozialpolitisches Engagement *Mitgliedschaft* VPOD/NGO, Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien, Erklärung von Bern, Greenpeace, Peace Brigade International, Frauen für den Frieden, UND, Interteam, MediAtion, FIZ

«Ich wünsche mir für unsere Gemeinde, dass wir uns bald für ein demokratisches, verfassungskonformes und faires Einbürgerungsverfahren entscheiden. Nicht weil uns dies das Bundesgericht vorschreibt, sondern weil wir es so wollen.»



➔➔➔ Bea Maritz-Matter

39 Jahre, verheiratet, vier Kinder, Sigristin und Familienfrau *Hobbys* Lesen, Kochen, Ferien, Kino, Garten *Mitgliedschaft* WWF, IG-Velo

«Ein gutes Bildungssystem fördert alle Kinder, die schulisch schwächeren und die hochbegabten.»



➔➔➔ Peter Barmet

23 Jahre, Student Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich *Hobbys* Cello, Orchester Santa Maria, Band & etwas Sport *Mitgliedschaft* Greenpeace

«Die zunehmende Umweltbelastung wird allzu oft als ein globales Problem abgetan. Doch im Prinzip trägt jede einzelne Person und (etwas <globaler> gesehen) jede Gemeinde eine Verantwortung gegenüber den nächsten Generationen. Emmen als Energiestadt fände ich den Hammer!»



➔➔➔ Matthias Arnet

37 Jahre, verheiratet, drei Söhne, Mittelschullehrer *Mitgliedschaft* Lehrerverein KS Sursee, Verband Luzerner Mittelschulen *Hobbys* Jazz, Langlauf

«Kinder sind unser Leben, Bildung unser Kapital. Ich setze mich für beides ein.»



➔➔➔ Andrea Schwingruber-Häfliger

36 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Familienfrau, Lehrerin in der Gemeinde Emmen *Hobbys* Lesen, Textiles Gestalten, Kunstausstellungen besuchen, Yoga. *Mitgliedschaft* WWF, VCS, IG Velo, Tierschutz-Verein

«Ich bin in Emmen aufgewachsen und nach einer Zeit in der <Fremde> hierher zurückgekehrt.

Ich setze mich ein für ein offenes, innovatives Emmen, eine Stadt, die sich Menschen bewusst zum Wohnen aussuchen.»



➔➔➔ Charlotte Bless

21 Jahre, Seminaristin im Primarlehrerinnenseminar Baldegg *Mitgliedschaft* Blauring, Pfarreirat, Integrationsprojekt <Zusammen Leben im Quartier Meierhöfli> *Hobbys* Singen, Tanzen, Reisen, handwerkliches Gestalten

«Ich bin in Emmen aufgewachsen und habe mitangesehen, wie die Grünflächen und Erholungsgebiete immer mehr verbessert und überbaut wurden. Um die letzten grünen Inseln zu retten ist es wichtig, diese Gebiete zu erhalten, um Emmen einen Funken Charme zu bewahren.»



GRÜNES BÜNDNIS

Liste 12

➔➔➔ Martina Galizia (bisher)

41 Jahre, Mutter von drei Kindern, Sozialpädagogin und Familienfrau
Mitgliedschaft IG Velo, Basler Appell gegen Gentechnologie, Schutzverband Flugplatz Emmen
Hobbys Malen, Gestalten, Musik, Garten, Kultur

«Eine wohnliche Quartierentwicklung beinhaltet die Gestaltung der Plätze als Begegnungsorte, die Erhaltung von Grünflächen, Verkehrsberuhigung, Schaffung von Quartiertreffpunkten, eine phantasievolle Spielplatzgestaltung, das Mitspracherecht der Bevölkerung und die Integration aller Bevölkerungsgruppen ins Quartierleben. Dafür setze ich mich ein.»



➔➔➔ Roger Thrier

37 Jahre, verheiratet, 2 Töchter, selbstständiger Gebäudetechniker, Solarspezialist
Hobbys Lesen, Reisen, Skifahren, Computer
Mitgliedschaft Vorstand «Hausverein Zentralschweiz»

«Wer an Emmen denkt, denkt an Fluglärm, Kehrlichtverbrennung, Autobahn. Wer in zehn Jahren an Emmen denkt, denkt an eine Musterstadt in Sachen erneuerbare Energie, die bei der Errichtung oder Sanierung öffentlicher Gebäude konsequent auf alternative Technologien gesetzt hat.»



➔➔➔ Andreas Kappeler

21 Jahre, Student, Mitgliedschaft Jungwacht
Hobbys Lesen, Skifahren
«Ich setze mich dafür ein, dass ich auch am Abend und am Sonntag mit dem öffentlichen Verkehr in Emmens Quartiere fahren kann, damit ich nicht gezwungen bin, auf das Auto zurückzugreifen.»



➔➔➔ Eugen Bütler

45 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Leiter Aktivierungstherapie Betagtenzentrum Wesemlin
Mitgliedschaft Erklärung von Bern, IG Velo, Schutzverband Flugplatz Emmen
Hobbys Musik, Klarinette, Solarbootfahren

«Ausgesteuerte Menschen sollen eine erfüllende Tätigkeit erhalten und Hilfe zum Wiedereinstieg. In Emmen gibt es viele gemeinnützige und sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten. Privilegierte Menschen tragen Mitverantwortung dafür, dass es einen Ausgleich der Chancen und Mittel gibt.»



➔➔➔ Luzius Hafen (bisher)

40 Jahre, verheiratet, eine Tochter, Rechtsanwalt, Fraktionschef GB / SP, Co-Präsident Schutzverband der Bevölkerung um den Flugplatz Emmen
Mitgliedschaft VCS, IG Velo, VPOD, UND, Mannebüro, Hausverein, Demokratische JuristInnen
Hobbys Lesen, Volleyball, Kino, Schwimmen, Theater, Wandern, Velo- und Skifahren, Jassen

«In der Emmenweid entscheidet sich die Zukunft der Stadt Emmen. Gut, dass es ein kultureller Pflock ist, der als erstes im Gebiet eingeschlagen worden ist. Ich setze mich ein für einen lebendigen Mix von Wohnen, Arbeiten und Kultur.»



Gemeinderatskandidat

➔➔➔ Hanspeter Herger

47 Jahre, verheiratet mit Rita Pasquale, zwei Kinder, Bereichsleiter Sozialdienst und Mitglied der Geschäftsleitung Caritas Luzern

Hanspeter Herger ist der einzige der Gemeinderatskandidaten mit einer breiten Erfahrung in der wirtschaftlichen und persönlichen Sozialhilfe. Er ist deshalb ein Idealfall für das Amt des Sozialvorstehers. Seine Kreativität, insbesondere mit finanziell beschränkten Mitteln, findet breite Anerkennung. Hanspeter Herger ist als zielstrebig und kommunikationsfähiger Vorgesetzter bekannt.

Wählen Sie Hanspeter Herger in den Gemeinderat!



Strassenaktion der Jungen Grünen am 18. Januar

Wir rüsten Luzern für Avanti

Jonas Aebi, Junge Grüne, Luzern

Auch die Jungen Grünen sind im Abstimmungskampf um den Avanti-Bschiss nicht tatenlos geblieben. Am 18. Januar veranstalteten wir eine Aktion in der Stadt Luzern, um die Bevölkerung auf den Wahnsinn aufmerksam zu machen, der auf uns zuzukommen schien.

Unter dem Motto «wir rüsten Luzern für Avanti» versammelten sich zehn Junge Grüne am Samstagmittag mit vollständiger Bauarbeiterausrüstung auf dem Bahnhofplatz Luzern. Unser erklärtes Ziel bestand darin, den Strassenbau in Luzern selber voranzutreiben, da mit dem Avanti-Gegenvorschlag zu wenig Gelder vorhanden sein werden, um Luzerns Strassennetz für den Mehrverkehr von der zweiten Gotthardröhre und den grosszügig ausgebauten Autobahnen zu rüsten. So begannen wir mit Schaufeln und einer Garette voll Investitionsgeldern Grünflächen mit Beton zu bepflanzen und somit ein vollständiges Strassennetz zu bauen. Neben den mit Ironie gesalzenen lauten Ausrufen wie «Wer braucht schon Luft zum Leben, wir brauchen Strassen zum Autofahren» und der ständigen Motivation der Arbeiter («Avanti, Avanti, macht schon, Zeit ist Geld») verteilten wir Fünfliber und Broschüren. Von Zeit zu Zeit mussten wir einige mühsame Umweltaktivisten von den zu überbauenden Grünflächen entfernen, aber ansonsten kam unsere Arbeit so gut voran, dass wir schliesslich vor dem Gotthard

angelangt waren und mit dem Bau der zweiten Gotthardröhre beginnen konnten. Als diese jedoch drei Mal in sich zusammenkrachte, mussten sogar wir einsehen, dass die 30 Milliarden Franken einfach nicht ausreichen würden. Schade, aber wir mussten den Bau abbrechen. Nicht alle erkannten sofort, dass die Avanti-Bauhelfer eigentlich Junge Grüne waren, doch für solche Passanten schaffte die Gämse auf der Alpeninitiativen-Fahne Klarheit. Allgemein haben wir ein gutes Echo erhalten, auch wenn einige das vorige Strassenbaugeld in Form von «Schoggi-Fünflibern» wirklich lieber in den Strassenbau als in den Mund gesteckt hätten.

Nach dem eindeutigen Abstimmungsergebnis freut es uns, dass sich unsere Vorbereitungszeit, von den kreativen Sitzungen zum Transparent- und Kartonstrassenmalen und zur Besorgung von Baukleidern und -ausrüstung, gelohnt hat und wir mit unserem Motto «Wir rüsten Luzern für Avanti» mitgeholfen haben, das eigentliche Ziel zu verwirklichen: Wir vernichteten Avanti in Luzern!



Die Jungen Grünen Luzern besitzen neuerdings eine Homepage!

Dank der Arbeit von Olivier Dolder ist die Seite seit einigen Wochen auf dem Netz. Die Adresse lautet:
www.junge.gruene-luzern.ch
 Weitere Bilder von unserer Aktion sind auf der Homepage zu finden.



Vote In-Party

6. März 2004, 20.00 Uhr in der Boa, Luzern
 Eintritt Fr. 15.- (Fr. 10.- mit Wahlunterlagen oder für nicht Stimmberechtigte)

20.00–21.30 DJ in der Bar
 21.30–23.00 Greis (Hip-Hop) in der Halle
 23.00–24.00 Lird van Goles (alternativ Stone-Rock) in der Bar
 24.00–01.00 Ech ond's Kassetli (HC-Punk) anschliessend DJ

Einladung

Kantonale Generalversammlung

Sekretariat Grünes Bündnis Luzern

Das GB des Kantons Luzern trifft sich dieses Jahr am 10. Mai zur GV. Nach den statutarischen Geschäften halten wir Rückschau auf das letzte Jahr – spannend, denn seit der Strukturreform im letzten Frühjahr hat sich die Arbeit in Geschäftsleitung und Vorstand positiv verändert.

Natürlich blicken wir auch nach vorn und berichten über Aktivitäten, die für die kommenden Monate geplant sind.

Die Vorbereitungen der Wahlen 2007 haben bereits begonnen!

Wann Montag, 10. Mai 2004, 20.15 Uhr
Wo café sowieso, Wesemlinrain 3a, Luzern

Vor der eigentlichen GV treffen wir uns um 18.15 Uhr zum gemeinsamen Znacht – der Menüvorschlag klingt verheissungsvoll ...

Referendum Stammzellenforschung

Diesem RundBrief liegt der Referendumsbogen gegen das Stammzellenforschungsgesetz bei. Bitte den Bogen sofort unterschreiben und abschicken, spätestens bis 10. März 2004. Danke!

CasaConsult

R. Fankhauser & L. Theiler
das andere Immobilienbüro

Wir beraten Sie gut, verwalten oder verkaufen Ihre Liegenschaft zu fairen Bedingungen nach Grundsätzen des Hausvereins. Wir haben immer interessante Angebote.

Postfach 391, 3000 Bern 7, 031 312 95 14
www.casaconsult.ch

Englischkurse 2004

www.english-on-dartmoor.com
in einem Landhaus in Devon
(Süd/West-England)

Elementary English Courses
English Refresher Courses
English Conversation Course
and English Gardens
English Conversation Course
and Arts and Crafts in Devon

Kursdauer: 2-3 Wochen
Das Essen ist vegetarisch
Das Mindestalter: 26 Jahre

Auskünfte und Anmeldungen bei
Lynn Rawlinson
info@english-on-dartmoor.com
Telefon: 0044 1364 73117

BÜRO FÜR BAUKULTUR GMBH

EDGAR UEBERSCHLAG
ROBERTO CONCIATORI
ARCHITEKTUR
BAU ÖKOLOGIE
FLUHATTSTRASSE 2
CH-6004 LUZERN
FAX 041-412 02 91
TEL. 041-412 02 90



LICHT WIRFT SCHATTEN
BAUKULTUR. WIRFT VERANTWORTUNG

HORROR TERROR

... vor der Steuererklärung?

kuno.kaelin@smile.ch
Ihr Steuerexperte

Denkmalstrasse 2, 6006 Luzern
041 410 15 93

... bei der Buchhaltung?

kuno.kaelin@smile.ch
Ihr Buchhalter

Denkmalstrasse 2, 6006 Luzern
041 410 15 93

INFOSTELLE
BAU ÖKOLOGIE
BAUBIOLOGIE
LU/INNERSCHWEIZ
-BERATUNG + KONZEPTE
-FIRMENADRESSEN
-INFOSTELLE MIT
MUSTERRAUM
TEL. 041-412 02 92

Mit Volldampf in die zweite Runde!

**Ursula Stämmer
Ruedi Meier
Urs W. Studer**

**Begegnung und Apéro Samstag, 6. März,
ab 9 Uhr, vor dem Luzerner Theater**

Komitee Stämmer/Meier/Studer

Veranstaltungen im RomeroHaus

Dienstag, 2. März, 19.30 Uhr

«Glaube an die Menschlichkeit»

Ein Abend mit Carola Meier-Seethaler

Eine Brücke bauen «zwischen so genannt Gläubigen und so genannt Ungläubigen, oder anders ausgedrückt, zwischen Gottgläubigen und denjenigen, die auf eine transzendente Gottesidee verzichten, aber den menschlichen Liebesauftrag bejahen».

Samstag, 6. März, 9.00 bis 16.00 Uhr

«Geld ausgeben – Zukunft planen. Zur geschlechtergerechten Budgetanalyse»

Die praxisorientierte Weiterbildung richtet sich an Frauen und Männer mit und ohne Finanzverantwortung aus Kirchgemeinden, Frauengruppen, Drittweltgruppen und Interessierte. Anmeldung bis 14. Februar 2004

8. März bis 25. April

«Frauenleben – Frauenbilder»

Fotoausstellung von Christina Niederer und Jutta Vogel

Die Fotografinnen zeigen Bilder von Frauen aus Luzern und Obwalden, die einen grossen Teil des letzten Jahrhunderts durchlebt, all die Veränderungen mitgemacht, aber auch gängige Muster durchbrochen haben (werktags von 8 bis 17.30 Uhr).

Dienstag, 9. März, 19.30 Uhr, Pfarreisaal

St. Anton, Langensandstr. 5, Luzern

«Integration – wohin? – Unterschiedliche Vorstellungen des Dazugehörens»

Mit Hansjörg Vogel, Integrationsbeauftragter des Kantons Luzern

Von Integration wird heute viel gesprochen. Ja nach Standpunkt und Interesse wird der Begriff sehr unterschiedlich verwendet. Der Abend beleuchtet verschiedene Integrationskonzepte aus ethischer Sicht.

Dienstag, 16. März, 19.30 Uhr

«Demokratie ist kein Heimatverein»

mit Ludwig Hasler, Publizist, Weltwoche-Autor, Hochschuldozent Lieben müssen wir die Zugewanderten nicht, wir brauchen sie, um selber auf die Höhe der Zeit zu kommen. Siehe Alinghi, siehe Fussball, siehe Wirtschaft, siehe Kultur. Kritische Anmerkungen zur Einwanderungspolitik.

Samstag, 20. März, 9.30 bis 16.30 Uhr

RomeroTag 2004 «Schweizerische Aussenpolitik: Wer nutzt sie? Wem nützt sie?»

Detailprogramm ab sofort erhältlich.

Anmeldung bis 10. März 2004

Linke wollen zusammen einen Sitz im Stadtrat 2005

Glasklar – EINWillisau wird wahr

Martin Geiger, Medienverantwortlicher Ortsgruppe Willisau

Wofür das GB und seine Vorgängergruppierung AHa schon immer gekämpft haben, ist wahr geworden. Die beiden Willisauer Gemeinden Stadt und Land haben sich nach 201 Jahren der Trennung wieder vereint. Das Schöne daran: Das Resultat ist so klar, wie niemand es erwartet hat.

Der 25. Januar 2004 geht in die Geschichte Willisaus ein. Die Bürgerinnen und Bürger haben mit einer unglaublichen Eindeutigkeit zur Wiedervereinigung Ja gesagt. Die letzten Monate waren im Zeichen eines beherzten Abstimmungskampfes der beiden Komitees gestanden. Mit Plakaten, Klebern, Inseraten, Leserbriefen und Informationsveranstaltungen wurde geworben und argumentiert.

Die Schwarzen verlieren

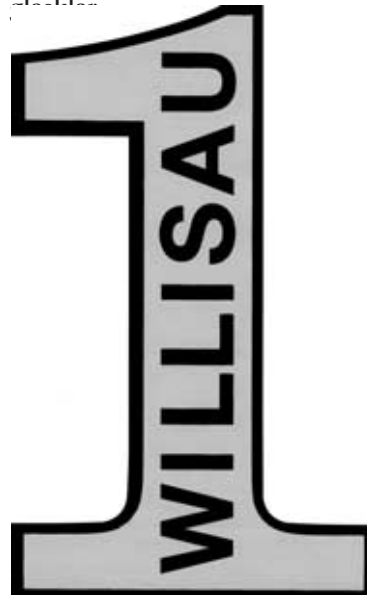
Als einzige Partei gab die FDP Willisau-Stadt die Nein-Parole zum Besten. Alle andern Parteien (GB, SP, CVP Stadt und Land, FDP Land und SVP) hatten die Wiedervereinigung befürwortet. Den Schwarzen (LPL/FDP) war bewusst, dass sie in der neuen Gemeinde die Mehrheit verlieren würden. Deshalb wehrten sie sich mit Händen und Füssen, das heisst mit erstaunlichen, merk- und teils fragwürdigen Argumenten gegen die Zukunft. Niklaus Knox Troxler bezeichnete denn auch diese Argumente als «hohl», worauf einige Wellen die Wigger aufwühlten.

Eindeutiges Votum

Das sagenhafte Resultat indes zeigt den Wunsch einer sehr grossen Mehrheit der Willisauer Bevölkerung. Willisau-Stadt sagt mit 70,5 %, Willisau-Land mit 86,5 % Ja zur Wiedervereinigung, und dies bei einer Stimmbeteiligung von 81 %, respektive 80 %.

2005 ein linker Stadtrat

Wie gehts weiter? 2005 finden Stadtratswahlen statt. Ziel ist für die Linke, vereint mindestens einen Sitz zu erobern. Das ist möglich, klar, glasklar.



80 Jahre MV Luzern

«Für das Recht der Mieterinnen und Mieter»

Werden Sie Mitglied und lassen Sie sich beraten!



Mieterinnen- und Mieterverband Luzern
Mythenstrasse 2, 6003 Luzern
Telefon 041 220 10 22, Fax 041 220 10 21
www.mieterverband.ch/luzern



Oeko-Hotel Gruebisbalm/Rigi

Unser ökologisches Hotel liegt idyllisch gelegen an der autofreien Rigi-Südseite. Das Hotel ist baubiologisch renoviert, und wir nutzen die Sonne für Strom und Warmwasser. In unserer Küche kochen wir frische und natürliche vegetarische und nicht vegetarische biologische Vollwert-Speisen.

Bei uns können Sie angenehme Ferientage verbringen, Kurse und Tagungen durchführen oder auch Feste feiern. Als familienfreundliches Hotel übernachten bei uns Kinder bis 14 gratis im Zimmer der Eltern.

Im Sommer ist die Rigi ein herrliches Wandergebiet, und im Winter ist das Skigebiet mit den Rigi-Bahnen bequem erreichbar.

Hotel Gruebisbalm/Rigi, Familie Schaub
6354 Vitznau, Tel. 041-397 16 81, Fax 041-397 21 70
email: oeko-hotel-gruebisbalm-rigi@bluewin.ch

**8. März 2004
Internationaler Tag der Frau**

Frauen treffen sich über die Parteigrenzen hinweg und setzen ein Zeichen gegen die erneute Benachteiligung der Frauen in der 11. AHV-Revision, siehe beigelegter Flyer. Im Vorfeld der Abstimmung über die 11. AHV-Revision und der Gemeindewahlen wollen wir unsere Stimme erheben und zahlreich zeigen, dass mit uns zu rechnen ist.

Von 16.00–19.00 Uhr treffen wir uns in roten Kleidern auf dem Kornmarkt in Luzern.

**22. März 2004 Treff GB-Frauen
Stammzellenforschung,
Gesetzgebung Humanforschung**

Die GB-Frauen treffen sich am 22. März, 19.30–21.00 Uhr auf dem Sekretariat des GB, Neustadtstrasse 34, Luzern.

Cécile Bühlmann informiert aus erster Hand zum Referendum gegen das Stammzellenforschungsgesetz und zur laufenden Debatte um das neue Humanforschungsgesetz.

Der Referendumsbogen gegen das Stammzellenforschungsgesetz liegt dem RundBrief bei. Bitte sofort unterschreiben und abschicken.



WWW.HIRSCHMATT.CH

HIRSCHMATT BUCHHANDLUNG. GESCHLECHTER ZWISCHEN LUST UND FRUST.

HIRSCHMATTSTRASSE 26. 6003 LUZERN

TELEFON: 041 - 210 19 19. TELEFAX: 041 - 210 52 05. E-MAIL: HIRSCHMATT@TIC.CH

TISCHWEISHEITEN

Wer viel in Salaten wühlt,
sich frisch zu grossen Taten fühlt.
Betty Benner

Ist das Essen schön angerichtet,
hat man schnell was dazu gedichtet.
Ein eiliger Koch

Zum Schluss darf man an dem sich laben,
worauf alle seit Anfang gewartet haben.
Frei nach Andy Warhol

Kein Angst, in der

KOSTGEBEREI.

werden keine dummen Sprüche aufgetischt,
sondern handfeste Mahlzeiten, sorgfältig
zubereitet aus erlesenen Bio-Zutaten.

Jeden **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag**
über Mittag.

Kostgeberei
Ulmenstrasse 14, 6003 Luzern, 041 360 34 13



Die Idee
von Ihnen

Das Holz
aus der Region

Die Qualität
vom Schreiner

Stefan Suhner
Möbelschreinerei
Rösslimattweg 8
6005 Luzern
Telefon 041 360 82 83

PATRICK STEINER



PARKETTARBEITEN
MALERARBEITEN
NATURFARBEN

BÜRGENSTR. 34/36
6005 LUZERN
TEL. 079 650 79 42

Gleichstellungsforum 2004

Grenzen überschreiten

Das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Luzern (BGFM) organisiert zum Thema **Grenzen überschreiten**, Skizzen einer pluralen Gesellschaft im Aufbruch das Gleichstellungsforum 2004, an dem auch Bundesrätin Micheline Calmy-Rey und Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig teilnehmen ...

Samstag, 27. März 2004, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr im Gersag Zentrum, Emmenbrücke

Das Gleichstellungsforum 2004 gibt Männern und Frauen Impulse zu Gleichstellungsaspekten im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Alltag. Exponentinnen und Exponenten aus Politik, Kultur, Literatur, Sport und Wissenschaft berichten von ihren Erfahrungen und präsentieren ihre Interpretation des Tagungsthemas. Das Forum bietet Raum für Begegnung und Austausch mit anderen thematisch interessierten und engagierten Männern und Frauen.

Weitere Informationen, Bestellung von Flyern Tel. 041 228 67 12 und Online-Anmeldungen: www.gleichstellung.lu.ch/forum. Anmeldeschluss ist der 12. März 2004.

Tagungsbeitrag Fr. 70.-/Fr. 35.-, für Studierende und Arbeitslose.



Program

9.15 Eintreffen, einschreiben; Kaffee und Gipfeli

10.00 Eröffnung: Rita Blättler, Leiterin BGFM
Begrüssung: Yvonne Schärli-Gerig, Regierungsrätin

10.15 **Grenzüberschreitungen im politischen Kontext**

Micheline Calmy-Rey, Bundesrätin (Referat)

Monologe des Kummers I

Pedro Lenz, Schriftsteller (Literarische Miniaturen)

Wer das Sagen hat, bestimmt das Sein.

Einstimmig – mehrstimmig – vielstimmig?

Heidi Pfäffli und Roland Neyerlin, Philosophische Praxis Luzern (dialogisches Referat)

Monologe des Kummers II

Pedro Lenz, Schriftsteller (Literarische Miniaturen)

Grenzüberschreitungen

Katja Schalbetter, wissenschaftliche Mitarbeiterin BGFM

12.30 **Stehlunch**

13.30 Die TeilnehmerInnen entscheiden sich für eines der folgenden Themen:

A. Sprache und Kultur – integrieren statt begrenzen!

Lebenswelten verbinden durch Deutsch- und Integrationskurse für Frauen (Projektbericht über ein Empowermentprojekt).

Petra Trutmann, Projektleiterin, FABIA

in Zusammenarbeit mit einer Kursleiterin und einer Teilnehmerin.

B. Gendereien oder Lob der Feigheit

Geschlechterrollen in Bewegung *oder* Auf den Spuren der Unübersichtlichkeit
Lesung und Gespräch mit Jürgmeier, Schriftsteller, Erwachsenenbildner, Berufsschullehrer.

C. Setzt der Körper Grenzen?

Carolina Lüthi, Studentin, Ruderin und René Kälin, Student, körperbehindert, im Dialog.

D. Stucky-Solo

Songs, Filme, Geschichten.
Erika Stucky, Musikerin, Performerin.

E. Grenzenlos alt – Konzeptionen von Geschlecht in Altersbildern

Inputs, Video, Diskussion.
Franziska Müller, Journalistin, Informationsbeauftragte cfd;
Martha Rohner, Bildredaktorin, Projektverantwortliche Frauenstadtrundgang Zürich;
Ilia Vasella, Visuelle Gestalterin, Dozentin SFG Biel.

Pause

15.15 **OHNE ROLF** reden wie gedruckt, spielen mit Worten und sind Virtuosen der vorgedruckten Improvisation.
OHNE ROLF sind Christof Wolfisberg und Jonas Anderhub.

15.30 **Auf den Punkt gebracht**

Rita Blättler, Leiterin BGFM

Ca. 15.45 Schluss der Tagung

Während des ganzen Tages: Gender Identity – eine Fotoarbeit von Judith Schönenberger.

Dringend gesucht: Nachfolge im Seniorenrat

Rita Meyer-Facius, Grossstadträtin und Seniorenrätin, Luzern

Liebe RundBrief-Leserin,
lieber RundBrief-Leser

Seit der Gründung des Seniorenrats bin ich als GB-Delegierte Mitglied in diesem Gremium. Die Mitarbeit im Rat war und ist spannend. Erste Aufgaben musste man sich selber suchen, mittlerweile haben sich wiederkehrende und neue Aufgaben ergeben.

Im Sommer 2004 gebe ich wegen der Amtszeitbeschränkung dieses Amt ab und suche nun eineN NachfolgerIn, welcheR das Amt übernehmen möchte. Damit Interessierte sich ein besseres Bild vom Rat machen können, hier ein paar Angaben:

Der Seniorenrat ...

- wurde 1995 von der Bürgergemeinde konstituiert. Mit der Zusammenlegung von Bürger- und Einwohnergemeinde wurde der Rat per 1. 1. 2003 neu positioniert.
- ist ein vom Stadtrat bestelltes, beratendes Fachorgan für alle Altersfragen. Er vertritt die Anliegen und Bedürfnisse der älteren Menschen gegenüber dem Stadtrat.
- besteht aus 7 bis 9 Mitgliedern, die in der Regel das 58. Altersjahr erfüllt haben. Nach Möglichkeit werden die im Grossen Stadtrat vertretenen Parteien sowie in der Altersarbeit engagierte Personen berücksichtigt.
- wird vom Stadtrat für 4 Jahre gewählt. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich.

Eine VertreterIn der Sozialdirektion gehört von Amtes wegen dem SR an.

Der Seniorenrat unterstützt alle Bestrebungen des Stadtrates, welche die Achtung und Würde der älteren Menschen, die Sicherstellung ihrer Lebensqualität, die Förderung ihrer Integration in die Gemeinschaft sowie vor allem die Wahrung ihrer Autonomie zum Ziel haben.

Eine Auswahl bisheriger Aktivitäten:

- Kontakte zu staatlichen und privaten Institutionen der Altershilfe
- verschiedene Vernehmlassungen: strategische Grundlagen der Sozial- und Gesundheitspolitik, stationäre Altersbetreuung in der Stadt Luzern, Dementenbetreuung
- Mitarbeit beim Projekt Genesis (Betagtenzentrum Wesemlin)
- Organisation der jährlichen Feier für neu ins Pensionsalter eintretende StadtbewohnerInnen mit und ohne roten Pass
- Studie zur Kaufkraft älterer Menschen in Luzern
- Erhebung über den Anteil älterer Menschen, welche sich in der Freiwilligenarbeit engagieren
- Medienarbeit zu verschiedenen Themen, Reaktion auf die sprachliche Diskriminierung des älteren Menschen (Wortbeispiel: «Überalterung»)

In Planung sind:

- Ombudsstelle für Altersfragen, in Zusammenarbeit mit Pro Senectute
- Kontrolle der Verpflegung in den Betagtenzentren

Seit gut zwei Jahren gibt es einen nationalen Seniorenrat, welcher regionenübergreifende Probleme aufnimmt und an Tagungen zur Diskussion stellt. Die Präsidentin des Seniorenrats Luzern ist Mitglied im Vorstand des nationalen Seniorenrats.

Gerne gebe ich Interessierten Auskunft über die Arbeit im Seniorenrat.

Rita Meyer-Facius; Tel. 041 420 05 61;
E-Mail: rita_hansmeyer@bluewin.ch

ARLECCHINO

CAFETERIA & GALERIE

Habsburgerstr. 23
6003 Luzern
Tel 041 210 64 41
Mo-Fr 6.30 - 20.00
Sa 7.00 - 18.00
So 9.00 - ca. 17.00

Das Grüne Bündnis sucht ...

Wer meldet sich?

Sekretariat Grünes Bündnis Luzern

Interessierst du dich für nationale Themen?

Wir suchen eine Nachfolgerin, einen Nachfolger für Urs Steiger als **Mitglied der Umwelt- und Raumplanungskommission der Grünen Schweiz**. Voraussetzung für dieses Amt sind Fachkenntnisse in den Bereichen Umwelt, Verkehr und Raumplanung. Amtsantritt wäre per sofort, die Sitzungen finden drei bis vier Mal jährlich (während der Legislatur) in Bern statt.

Ebenso suchen wir Frauen und Männer, die sich als **eidgenössische Delegierte und Ersatzdelegierte** zur Verfügung stellen würden. Als DelegierteR reist du an drei bis vier Samstagen pro Jahr an ein Treffen in der Deutsch- oder Westschweiz. Zusammen mit 120 bis 130 Delegierten aus anderen Kantonen, in denen es eine grüne Partei gibt, entscheidest du mit, in welchen Fragen sich die Grünen national engagieren und welche Lösungen sie in den nächsten Jahren mittragen wollen.

Wer nur mal schnuppern möchte, kann sich gerne als ErsatzdelegierteR melden.

Engagierst du dich lieber regional?

Gesucht wird **vorstandswillige Person fürs Ressort Kampagnen mit Flair für PR und Werbung**. Liebe Vordenkerinnen, Werbesuppenköche, Headlinetexter, Gefriertruhenverkäuferinnen und Corporateldentity-Verantwortliche, das allseits geliebte Grüne Bündnis ist auf der Suche nach einer Person, die sich in der intensiven und interessanten Vor-, Haupt- und Nachwahlzeit um die Niederungen des Polit-Verkaufs kümmert, die potenzielle WählerInnen ansprechen kann und sich zutraut, mit uns zu ungeahnten Höhenflügen der kreativen und prozentualen Art anzusetzen.

Wir bieten ein eingespieltes, motiviertes Team, Politdebatten und die Gelegenheit, echt mitzuwirken inklusive Narren- und Handlungsfreiheiten.

Christoph Meyer (041 311 02 24, meyer.vision@bluewin.ch) freut sich auf deine Anfrage.

Kleiner Aufwand, grosser Nutzen

Viele BürgerInnen unserer Nachbarländer beenden uns SchweizerInnen um unser Recht,

Referenden und Initiativen ergreifen zu können. Das Grüne Bündnis und die Grünen Schweiz machen von diesem Recht immer wieder Gebrauch. Dieses Jahr sollen im Kanton unsere Einbürgerungsinitiativen zur Abstimmung kommen. Am 16. Mai 2004 stimmen wir über die 11. AHV-Revision und über das eidgenössische Steuerpaket ab, gegen die wir zusammen mit anderen das Referendum ergriffen haben.

Beide – Initiativen und Referenden – kommen nur zu Stande, wenn dafür Unterschriften gesammelt werden. Diese Arbeit kostet den Mitgliedern unserer Gremien und dem Sekretariat viel Zeit, die wir lieber in politische Arbeit oder in Kampagnen stecken würden.

Deswegen suchen wir Leute, die sich **verpflichten, regelmässig 5 Unterschriften** für unsere Unterschriftenbögen **zu sammeln**, die eigene und vier andere, und die Bögen an das Sekretariat zurückzuschicken. Keine grosse Arbeit, aber eine grosse Erleichterung für das Grüne Bündnis!

Auch innerstädtisch haben wir Musikgehör

Das Grüne Bündnis ist auch in der städtischen Musikschulkommission präsent. Christin Gisler, unsere bisherige Vertreterin, wird auf Ende dieser Amtsperiode zurücktreten. Deshalb suchen wir für die Amtsdauer 2004–2008 ein neues **Mitglied für die städtische Musikschulkommission**.

Voraussetzung für dieses Amt sind:

- Interesse an der musikalischen Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Interesse am Musikschulangebot und dessen Weiterentwicklung
- Freude am Besuch von Musikschulkonzerten und Vortragsübungen.

Die Sitzungen der Kommission finden zwei bis drei Mal pro Jahr statt. Die neue Amtsperiode beginnt am 1. August 2004.

Wer mehr wissen möchte, melde sich bitte bei der bisherigen Amtsinhaberin: Christin Gisler (Telefon 041 310 43 44, ch.gisler@gmx.ch).

Allgemeine Auskünfte gibt das Sekretariat (Telefon 041 360 79 66, lu@gruene.ch).

Zur Abstimmung über den Projektierungskredit **Hallenbad auf der Tribschenwiese?**

Cony Grünenfelder, Grossstadträtin, Luzern

Das neue Hallenbad soll auf dem Areal der Tribschenbads zu stehen kommen. Das gesamte Gebiet ist im «Bundesinventar Landschaften von nationaler Bedeutung» eingetragen.

Die letzte grosse freie Grünfläche am See soll mit dem «schönstgelegenen öffentlichen Hallenbad der Welt» verbaut werden, und dies, obschon Alternativen (z. B. Sanierungsvariante des bestehenden Hallenbads mit Angebotsverbesserungen) vorhanden wären. Neben diversen Innenschwimmbecken soll ein Aussenschwimmbecken die Attraktivität des neuen Hallenbads erhöhen. Der Neubau wird dem Tribschen-

quartier zusätzlichen Verkehr bringen. Den Baukosten von 35 Mio. Franken stehen noch unbekannte Betriebskosten gegenüber. Diese werden den Eintrittspreis bestimmen, der jetzt schon mit zirka Fr. 10.– angegeben wird. Da stellen sich viele Fragen. Der städtische Vorstand lädt die RundBrief-LeserInnen zur Begehung und Diskussion ein.

Wann Samstag, 3. April 2004, 11.00–12.30
Wo in der Tribschenbadi, anschliessend im Richard-Wagner-Museum

Was Präsentation des Projekts, Begehung, Diskussion und Abstimmungsparole



Was wir nie bezweifelten:

Stromrappen ist umsetzbar!

Mark Schmid, im Namen des Initiativkomitees, Luzern

Der Stromrappen, das Instrument auf dem Weg zur nachhaltigen und energieeffizienten Stadt Luzern, war schon weit vorangekommen im Grossen Stadtrat und in der Kommission, als der selbst ernannte juristische Spezialist Urs Hess-Odoni Parlament und Stadtrat mit seiner Stellungnahme eindeckte, welche den Stromrappen als nicht umsetzbar und den Stadtrat als fahrlässig klassierte. So verlangten die Bürgerlichen im Parlament ein weiteres Gutachten. Nun liegt dieses Gutachten vor: Prof. Dr. René Rhinow und Prof. Dr. Regula Kägi Diener

bestätigen, dass nichts gegen den Stromrappen spricht: als Lenkungsabgabe liegt er in der Kompetenz der Stadt und greift nicht in die Steuerhoheit des Kantons ein. Noch in dieser Legislatur wird das Geschäft wieder ins Parlament kommen. Und alle, die von der Idee schon damals überzeugt, dann aber verunsichert waren, werden sicher jetzt dem Stromrappen zu einer Mehrheit im Parlament verhelfen. Die Chance, im Energiebereich eine innovative Stadt zu werden, ist näher gerückt.



R E S T A U R A N T B A R
N E U S T A D T

Ess- & Weinkultur • Neustadtstr. 21 • Tel. 041 210 2371 • Sonntag geschlossen



Ein feiger Velostecher hat den Jungen Grünen während einer Sitzung auf dem Sekretariat **alle Velopneus durchschnitten**. Dieser ärgerliche Vorfall ereignete sich Anfang Januar. Wer sachdienliche Hinweise machen kann, melde sich bitte! Aber welche Psyche muss das sein, die solche Angst vor Jungen Grünen hat. Wahrlich ungeheuer mächtig müssen diese Jungen Grünen sein, dass sie als Bedrohung wahrgenommen werden.

Die CVP gibt sich in der Wahlwerbung offensiv und treffsicher. Ihr Kurs ist dies aber kaum. Einerseits überzeugen die Wädli des getarnten Fussballspielers Franz Müller kaum, andererseits passen Adidas-Socken irgendwie nicht so recht zu Nike-Schuhen. Das Standpunkt-papier artet so zu einem **Sponsoring-wirrwarr** aus. Anstatt den geforderten A2-Bypass benötigt die CVP bald einen eigenen Bypass, damit das Herz dies noch mitmacht.

Bei der Tagesschulvorlage im Grossstadtrat hielt Katharina Hubacher ein gespicktes Referat mit viel Humor. Für einige RatskollegInnen war sie eine echte Heraus- oder Überforderung, was an ihren verdutzten Gesichtern abzulesen war. Einige Textpassagen dazu: **«Die Väter, welche bisher private Kinderhütelösungen gesucht haben**, werden aufatmen. Endlich ein Angebot, das über längere Zeit bestehen bleibt! Denn wie oft haben sie erlebt, dass der Grossvater plötzlich krank wurde und die Hüteaufgabe nicht mehr übernehmen konnte, ...» oder der Tagesvater eine Arbeitsstelle gefunden hat, die er interessanter und lukrativer fand als die des Tagesvaters. Noch ein Hinweis, es stimmt, was die Frauen in Kaderpositionen sagen, «Eine Stadt mit einer Tagesschule ist für die Ansiedlung von neuen Firmen und somit für Arbeitsplätze ein enormer Vorteil.»

Lob und Erfolg für den Grünen Pfeffer! Der Grüne Pfeffer berichtete in der letzten Nummer über den Knatsch und über Personalprobleme der SVP. Obwohl der RundBrief eine Produktionszeit von über drei Wochen benötigt, waren wir schneller als die Tageszeitung. So berichtete die Neue LZ am 24. 1. 2004: **«Das Grüne Bündnis hat gut aufgepasst**, die heiklen Passagen im ‚RundBrief‘ flugs veröffentlicht.» Die Tageszeitung hatte die frustrierten Berichte auf der SVP-Website nicht gesehen, die an Weihnachten unter dem Motto «Aus den Augen – aus dem Sinn» von der SVP durch den beschönigenden Text «Erfolg verpflichtet – miteinander geht’s besser» ersetzt worden waren.

Impressum

Herausgeber

Grünes Bündnis, Neustadtstrasse 34,
Postfach 31, 6000 Luzern 4, PC 60-16103-5
Tel. 041-360 79 66, Fax 041-361 06 77

Redaktion

Jürg Aebi, Heinz Bähler-Trinkler, Natalie
Kamber, Maria Portmann, Michael Töngi

Korrektorat

Nina Ceresa

Inserate

Tel. 041-360 79 66, Fax 041-361 06 77

Konzept und Gestaltung

Marcel Gasser, Neustadtstr. 26, 6003 Luzern
Tel. 041-360 52 52, Fax 041-362 22 37

Druck

Gegendruck, Neustadtstr. 26, 6004 Luzern
Tel. 041-360 82 70, Fax 041-362 22 37

Erscheinung

5x im Jahr, Auflage 1550 Exemplare

Abonnement

Ein Jahr Fr. 20.– Abo

Ein Jahr Fr. 50.– Unterstützungsabo

Redaktionsschluss

RundBrief 3/2004, 3. April 2004

Rundbrief

Agenda

Februar

Datum Zeit Veranstaltung · Ort
Sa 28. 09.00 **Standaktion Stadt**, Kornmarkt, Luzern (bis 13.00 Uhr)

März

Datum Zeit Veranstaltung · Ort
Mo 01. 19.30 **Kantonaler Vorstand**, Sekretariat GB
(Einbürgerungsinitiativen)
Fr 05. 20.00 **Treffen Junge Grüne**, Sekretariat GB
Sa 06. **Wahlpéro Studer-Stämmer-Meier**, Luzerner Theater
Mo 08. 16.00 **Internationaler Tag der Frau**, in roten Kleidern auf dem Kornmarkt, Luzern
Mo 08. 19.00 **Frauenleben – Frauenbilder**, Vernissage der Fotoausstellung, RomeroHaus, Luzern
Mo 08. 20.10 **Städtischer Vorstand**, Sekretariat GB
Sa 13. 09.00 **Standaktion Stadt**, Kornmarkt, Luzern (bis 13.00 Uhr)
Sa 20. 09.00 **Standaktion Stadt**, vor dem Luzerner Theater (bis 13.00 Uhr)
Sa 20. **RomeroTag** «Schweizerische Aussenpolitik – wer nutzt sie, wem nützt sie?», RomeroHaus, Luzern
Mo 22. 19.30 **GB-Frauentreff**, Sekretariat GB
Sa 27. 10.00 **Gleichstellungsforum**, Gersag Zentrum, Emmenbrücke
So 28. **Stadtrats- und Gemeinderatswahlen**
Mo 29. 19.30 **Kantonaler Vorstand**, Sekretariat GB
Mo 29. 20.10 **Erweiterter städtischer Vorstand** (Beschluss 2. Wahlgang), Sekretariat GB

Rundbrief

Agenda

April

Datum Zeit Veranstaltung · Ort
Sa 03. 11.00 **Hallenbad-Veranstaltung**, Begehung vor Ort und Diskussion, Treffpunkt:Tribtschenbadi, Luzern
Mo 26. 19.30 **Kantonaler Vorstand**, Sekretariat GB

Mai

Datum Zeit Veranstaltung · Ort
Mo 10. 18.15 **Gemeinsames Nachtessen**, café sowieso, Wesenlinrain 3a, Luzern
Mo 10. 20.15 **Kantonale Generalversammlung**, café sowieso, Wesenlinrain 3a, Luzern
So 16. **Abstimmungssonntag**